

Erscheint wöchentlich siebenmal... MARIBOR, Jurčkova ul. 4

Abonnements-Annahme in Maribor... Manuskripte werden nicht retourniert



Mariborer Zeitung

Genfer Zwischenbilanz

Italien fordert die zweijährige Bewährungsfrist / Wenig Platz für Optimismus / Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und Rom / Macdonald greift ein

Paris, 28. September.

Pertinax versucht, im „Echo de Paris“ eine Genfer Zwischenbilanz aufzustellen... Italien fordert die zweijährige Bewährungsfrist...

wirft Italien vor, die deutsche Aufrüstung zu begünstigen, da die italienische Delegation die Bewährungsfrist auf höchstens 2 Jahre begrenzt sehen möchte.

Paris, 28. September.

Es bestätigt sich die Meldung, daß der englische Premierminister Macdonald am kommenden Sonntag im Flugzeug von London nach Beauvais fliegen wird...

Japan im Dilemma

Seit dem Tage, da Japan seinen Vormarsch in der Mandchurei begann, ist man in Moskau mißtrauisch geworden. Dieses Mißtrauen steigerte sich, als Japan das ohne viel Mühe unterworfenen Gebiet zu einem an sich souveränen Staate, Mandschukuo, machte...

Bulgarien und der Schwarzmeerpakt

Ministerpräsident Musanov berichtet den Führern der Opposition über seine Verhandlungen mit Ismet Pascha und Tewfik Ruscidi Bey

Sofia, 28. September.

Ministerpräsident Musanov empfing heute die Führer der Opposition mit Milow, Madzarow, Gantow, Kalfow und Petrov an der Spitze...

ferner über die künftige Abwicklung der handelspolitischen Beziehungen.

Den Oppositionsführern verschwiegen Ministerpräsident Musanov, daß die Türken sehr überrascht waren, als die Regierung den Beitritt zu dem kürzlich in Ankara abgeschlossenen türkisch-griechischen Pakt ablehnte.

Die Gemüter schienen sich inzwischen aber einigermaßen wieder beruhigt zu haben. Man sah sogar miteinander am Verhandlungstisch, um die Regelung gewisser Fragen zu besprechen, die sich aus der Aufrichtung des Mandschukuo-Staates ergeben hatten.

Tagen aber hat der sowjetrussische Botschafter in Tokio beim japanischen Außenminister vorgesprochen und ihn gebeten, seinerseits zu intervenieren, um die Verhandlungen einem guten Ende entgegenzuführen.

Gleichzeitig aber sind in der Verwaltung der chinesischen Eisenbahn durch die mandschurischen Behörden wichtige Veränderungen vorgenommen worden.

Die ungewöhnlich scharfe Sprache dieser Note wird noch unterstrichen durch die Kommentare der russischen Presse zu ihr.

Die „Zweiseitigkeit“ behauptet, man besäße in Moskau jetzt Beweise dafür, daß die Taktik der mandschurischen Delegation in den Eisenbahnverhandlungen darauf hinausgelaufen sei, sie in die Länge zu ziehen und jede Möglichkeit einer Verständigung zu verhindern.

200 Blätter in CSR vor der Einstellung.

Paris, 28. September.

Die „Ceske Slovo“ berichtet, wird die Regierung in einer Reihe von neuen Maßnahmen mit einem mächtigen Schlag gegen die sogenannte „zerstörerische“ Presse auszuholen.

Ein Einbrecher, der nur schlafen wollte.

In Thamsühl bei Dirichberg war in der Nacht in eine leerstehende Wohnung eingebrochen worden. Die Wohnungsinhaber waren mehrere Tage verreiselt und mußten bei ihrer Rückkehr feststellen, daß die Fensterscheiben zertrümmert und die Tür erbrochen war.

Aufregung am offenen Sarg.

Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich anlässlich einer Beerdigung in Überden. Als der Pfarrer im Hause des Verstorbenern erschien und den Toten einsegnen wollte, erklärte er plötzlich nach einem Blick auf den offenen Sarg, daß er nicht eher mit der Predigt beginnen würde, als bis man einen Arzt gerufen hätte.

Börsenberichte

Zürich, 28. September. Deutsche: Paris 20.205, London 16.12, New York 341, Mailand 27.17, Prag 15.31, Wien 56.50, Berlin 123.20.

Jubljana, 28. September. Deutsche: Berlin 1363.47 bis 1371.27, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 178.30 bis 179.00, New York Sched 3732.72 bis 3780.98, Paris 223.88 bis 225, Prag 169.67 bis 170.53, Triest 300.68 bis 303.08, österr. Schilling (Privatelearing) 8.80.

brecherischen Plänen militärisch-japanischer und oligarchischer Gruppen des japanischen Imperialismus.

Es wird der japanischen Regierung nach dem entschiedenen Ton der russischen Note nichts nützen, wenn sie sich etwa wieder darauf zurückziehen wollte, daß die Angelegenheit nicht bei ihr, sondern bei der mandschurischen Regierung anhängig gemacht werden müsse.

Das Fazit von Cinaia

Das große Kommuniqué nach der Schlußsitzung der drei Außenminister / Einberufung des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente im November

B u f a r e s t, 27. September.

Nach der Schlußsitzung der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente wurde das nachstehende amtliche K o m m u n i q u e e herausgegeben:

Der Ständige Rat der Kleinen Entente hielt in den Tagen vom 24. bis zum 27. September 1933 im Sitzungssaale des Königschlosses Belisch fünf Sitzungen ab. In erster Linie prüften die drei Außenminister die internationale Lage, wie sie sich nach ihrer letzten Zusammenkunft in Prag im Juni des laufenden Jahres entwickelte. Mit Bedauern wurde die Feststellung gemacht, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz keine erhofften Früchte trug. In der Beurteilung der politischen und der wirtschaftlichen Lage in Europa kamen die drei Außenminister dahin überein, daß auf der einen Seite zwar Anzeichen einer Besserung zu sehen sind, daß aber auf der anderen Seite auch Anzeichen einer unbeschreiblichen Verschärfung wahrgenommen wurden. Mit besonderer Genugtuung wurden die Früchte zur Kenntnis genommen, die der Ostpakt mit der Sowjetunion erzielt hat.

Sorge bereitet der Kleinen Entente die mitteleuropäische Lage. Die Minister prüften gewissenhaft die eventuellen Folgen dieser Situation und beschloßen die geeigneten Maßnahmen. Die Minister umrissen sodann ihre Politik in bezug auf die mitteleuropäischen Fragen und betonten neuerdings ihren Standpunkt im Hinblick auf die Unantastbarkeit der Friedensverträge. Die Kleine Entente ist aber nichtsdestoweniger gerne bereit, auf wirtschaftspolitischem Gebiet auch mit ihren Nachbarn in Beziehung zu treten. Die Minister prüften die in der letzten Zeit gestellten Vorschläge, wobei sie ihre Ansichten den Grundgedanken des Organisationspaktes der Kleinen Entente anpaßten, denen sie nach wie vor treu bleiben.

Die Minister beschäftigten sich sodann mit dem vom Ständigen Rat ausgearbeiteten Plan einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der drei Mitgliedstaaten. Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente wird in der ersten November-Hälfte zusammentreten. Der Wirtschaftsrat wird dem Ständigen Rat der Kleinen Entente die Vorschläge betreffend die engere wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zu unterbreiten haben, insbesondere die Pläne über die Zusammenarbeit der Wirtschaftsunion, wie Eisenbahn, der Post, der Luftschiffahrt- und des Luftverkehrs. Ferner die Pläne über die Auslieferung des Handels- und Zollrechtes, das Zusammenarbeiten auf dem Gebiete der Statistik, das Zusammenwirken der drei Notenbanken usw. Um in bezug auf die Vertiefung der handels-

politischen Beziehungen nicht bis zur definitiven Fertigstellung der Statuen warten zu müssen, beschloßen die Minister, daß bis längstens Dezember ein detaillierter Plan über die Warenmengen aufzustellen ist, die die drei Staaten unter sich noch im Jahre 1934 austauschen könnten.

Bezüglich der A b r ü c k u n g s f r a g e kann gesagt werden, daß der Ständige Rat die zwischen den Großmächten in der letzten Zeit geführten Verhandlungen maßsam verfolgte. Der Ständige Rat wird die friedlichen Bestrebungen und die Verständigungspolitik unterstützen, ohne hierbei seine bisherige politische Linie und die Pläne wechseln zu müssen. Die Kleine Entente hofft, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zum Abschluß einer Konvention führen werden, die aber auf einer v i e r j ä h r i g e n, entsprechenden und automatischen Kontrolle in allen Staaten basiert muß. Notwendig wären auch entsprechende Sanktionen für Fälle der Verletzung der Abrüstungskonvention.

In der Sitzung vom 27. September, der auch die beiden Herrscher bewohnten, ratifizierte S. M. der König von Rumänien die Konvention vom 3. und 4. Juni, abgeschlossen zwischen der Sowjetunion und ihren Nachbarstaaten. In dieser Sitzung wurden zwischen den beiden Außenministern Jugoslawiens und Rumäniens die Ratifikationsurkunden von 19 Konventionen ausgetauscht, die die Regelung aller früheren Streitfragen zwischen den beiden Ländern darstellen.

S i n a i a, 27. September.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. B e n e s und sein rumänischer Kollege T i t u l e s c u reisen noch heute nach Genf ab. Amtlich wird bestätigt, daß Titulescu nach seiner Rückkehr aus Genf Warschau, Ankara und Sofia offiziell besuchen wird. Der jugoslawische Außenminister Dr. J e v t i ć ist heute um 22 Uhr nach Beograd abgereist, wo er morgen früh eintrifft. Morgen abends geht Dr. J e t i ć die Reise nach Genf fort.

Einweihung des Denkmals der französischen Artilleristen



In Moulin de Laffaux fand die feierliche Einweihung des Gedenksteins der „Crapoulots“ statt.

Höllmaschine in Gjevgjelija

Ein neues Verbrechen der mazedonischen Revolutionäre / Zwei Tote, fünf Verletzte

G j e v g j e l i j a, 27. September. Heute um 21.20 Uhr explodierte vor dem Café „Kobedjenje“ eine Höllmaschine. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und fünf Personen wurden verletzt. Der Vorgang wird wie folgt geschildert: Kurz vor der Explosion erblickte ein gewisser Konstantin Celebesovic vor dem genannten Café ein verdächtiges Paket. Celebesovic forderte den Gemeindevorstandskapitän auf, das Paket zu untersuchen. In dem Moment, als die beiden Männer das Paket berührten, erfolgte die Explosion. Die Explosion war derart heftig, daß die beiden Bedauernswerten in Stücke gerissen wurden.

Die im Café befindlichen Peter Callovic, Peter Stamovic und Zoran Arizanovic wurden durch Sprengstücke schwer, zwei andere Personen leicht verletzt. Das Kaffeegeschäft ist nicht unwesentlich beschädigt worden. Wie einige Teile der Höllmaschine zeigten, handelt es sich um eine Konstruktion, wie sie die mazedonischen Revolutionäre zu benutzen pflegen. Für diese Annahme, daß das neueste Verbrechen auf das Schuldloste der ZAKO zu buchen ist, spricht auch die Tatsache, daß man bei Gjevgjelija — jedoch auf griechischem Gebiet — zwei Gruppen mazedonischer Komitadschis ausgeforscht hat, die jetzt von den Griechen verfolgt werden.

Neuordnung des Kräftespiels

Sensationelle Mitteilungen der „Chicago Tribune“. — „Tauschgeschäft“ zwischen Frankreich und Italien.

P a r i s, 27. September. Die in Paris erscheinende „Chicago Tribune“ meldet aus amerikanischer Quelle, daß es jetzt in Genf schlechthin um eine Neuordnung des europäischen Kräftespiels gehe. Man könne mit einer Vertagung der Abrüstungskonferenz auf vier Jahre rechnen. Nach Unterzeichnung einer vorläufigen Abrüstungskonvention soll für einen Zeitraum von vier Jahren der gegenwärtige Rüstungsstand beibehalten werden. Die Unterzeichner

dieser vorläufigen Abmachungen sollen sich schon jetzt über die Einschränkungen einig, die sie nach Ablauf dieser Frist durchführen wollen. Das Blatt verweist darauf, daß zwischen Frankreich und Italien eine Art von Tauschgeschäft abgeschlossen werden soll. Italien erhält vorläufig Einfluß in Mitteleuropa zugeprochen, wogegen Frankreichs militärische Stellung keine Schwächung oder Verlingerung erfahren soll.

R o m, 27. September.

Der Besuch französischer Parlamentarier in Italien gestaltet sich zu einer sensationellen französisch-italienischen Verbrüderung. Hatte schon Mussolini die Franzosen mit besonderer Herzlichkeit begrüßt, so war die Rede, die der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses für den Empfang der Franzosen, de Cesaris, hielt, eine Sensation. Dieser italie-

nische Offizier, der mit dem französischen Kriegskreuz ausgezeichnet wurde, erklärte in seiner Rede: „Der von Italien und Frankreich geführte Krieg ging nicht um die Erwerbung von Gebieten, sondern es war der Kreuzzug einer gemeinsamen Zivilisation gegen eine andere Rasse.“ De Cesaris trank sein Glas auf den „Sieg der lateinischen Rasse“.

Man berät über die Hilfsaktion

L j u b l j a n a, 27. September.

Gestern abends wurde auf der Banalverwaltung eine Konferenz der Sektionschefs des Banus und des Vizebanus abgehalten. Die Konferenz hatte über die Hilfsaktion für die überschwemmten Gebiete beraten und vor allem beschlossen, für die erste Hilfe, besonders für die Auspejnung der Flüchtlinge, einen Betrag von 100.000 Dinar zu verwenden. Weiter wurde eine besondere Sektion für die Wiederaufrichtung der zerstörten Brücken und Straßen bestellt. In die einzelnen Gebiete werden besondere Kommissionen entsendet, die in erster Linie die Gesundheitsverhältnisse zu untersuchen haben. In einigen Gebieten sind Krankheiten aufgetreten und man fürchtet den Ausbruch von Epidemien. Besonders in der Umgebung von Struce herrscht furchtbarer Gestank, da die Kadaver des ertrunkenen Viehs in Verwesung übergegangen sind.

Verbotene Literatur.

B e o g r a d, 27. September.

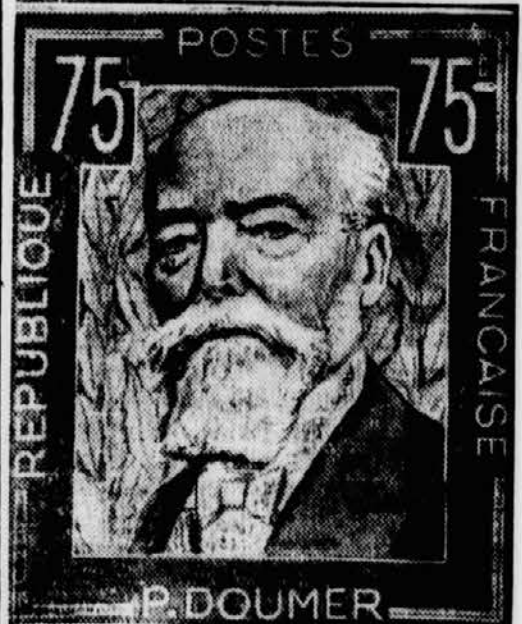
Das Innenministerium hat die Kolportage des Buches „Kedrama van Erianon“ von Ambing, erschienen in Amsterdam, für das ganze Staatsgebiet verboten.

Keine Annexionen durch das Dritte Reich.

B e r l i n, 27. September.

Die amtliche Wolff-Agentur berichtet, es werden im Ausland Gerüchte verbreitet, denen zufolge die nationalsozialistische Partei die Annexion einzelner Teile der Schweiz, Hollands, Belgiens und Dänemarks vorbereitet. Diese Gerüchte entsprehen jeder Grundlage. In der NSDAP denkt kein Mensch daran, die Unabhängigkeit anderer Staaten anzutasten.

Frankreich hat neue Postmarken



Die neuen Werte tragen Bilder von Aristide Briand und dem vor einem Jahr bei einem Attentat ums Leben gekommenen Präsidenten Paul Doumer

Die Krise wird getötet



Auf einem Pariser Fest wurde diese symbolische Figur hingerichtet

Der Staat hilft!

Große Stützungsaktion der Regierung für die durch Hochwasser betroffenen Gebiete in Slowenien / Der Bautenminister kommt nach Lubljana

Beograd, 27. September.

In der heutigen Sitzung des Ministerrates wurden die schweren wirtschaftlichen und sozialen Nöte der Ueberschwemmungsbezirke im Draubanat sowie im Gebiet zwischen Zagreb und Sisak erörtert. Bautenminister Dr. S r l u l j berichtete eingehend über die Sachschäden, die das Hochwasser an den öffentlichen Bauten, Objekten u. s. w. verursachte. Es folgten Berichte der beiden Minister Dr. R a m e r und P u c e l j über ihre persönlichen Eindrücke. Bezüglich der schleunigen Nothilfe wird die Regierung über das bis her Durchgeführte hinaus neue Maßnahmen erlassen. Zu diesem Zweck wurden der Banus Dr. M a r u s i c und sein Gehilfe Dr. P i r l m a j e r nach Beograd berufen.

Im Auftrage des Ministerrates begibt sich heute abends Bautenminister Dr. S r l u l j mit einem Stabe von Referenten in das Draubanat, um die Ausnahme der Sachschäden persönlich zu leiten. Es handelt sich jetzt um das Problem der Regulierung bzw. Entwässerung des Moores bei Lubljana, um die Regulierung der Sann und einiger Wildbäche. Der Bautenminister wird nach seiner Rückkehr aus dem Draubanat die entsprechenden Vorschläge ausarbeiten und der Regierung zur beschleunigten Verhandlung unterbreiten. Finanzminister D j o r d j e v i c berichtete im Ministerrat über die Maßnahmen, die er zu treffen gedenkt, um den betroffenen bäuerlichen Besitzern und Gewerbetreibenden die Lasten der öffentlichen Abgaben abzunehmen.



Das Geheimnis des Waschtages

ALBUS -Terpentinseife



den, die vor mehreren Jahrtausenden von Völkern südasiatischer Herkunft fabriziert worden sind.

Damenduell mit rührseligem Ausgang.

B u d a p e s t, 27. September. Der in einem Bridgeklub entstandene Wortwechsel zweier Damen der Budapestter Gesellschaft führte zu der ziemlich ungewöhnlichen Folge, daß sich die beiden Damen, Fräulein Fülöp und Frau Barnócz, durch ihre Kartellträger fordern ließen. In einem Budapestter Rechtsaal erschienen heute die beiden Duellantinnen, um das vereinbarte Säbelduell auszutragen. Obwohl die Duellnachricht nur gerüchweise verbreitet wurde, fanden sich zu dem ungewöhnlichen Ereignis Photoreporter und Journalisten sowie verschiedene Mitglieder der Budapestter Gesellschaft ein. Als die Damen, mit Bandagen versehen, einander gegenübergestellt wurden, bedachten sie sich in der letzten Minute, fielen einander weinend um den Hals und verabschiedeten sich, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Chankast, Stuhlträgheit, Aufstörung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1-2 Glas natürliches „Kranz-Josef“-Bitterwasser ärztliche Reini-gung des Verdauungsorgans. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das „Kranz-Josef“-Bitterwasser selbst von Betrüglern gern genommen und sehr höflich gelobt wird.

Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Ein 83-jähriger Bräutigam.

In der englischen Stadt Ashford ging die Sensationsmeldung um, daß der 83-jährige Walter Derham sich mit einer 40-jährigen Witwe, die er seit vielen Jahren kannte, verheiraten wollte. Das Schauspiel dieser seltenen Hochzeit wollten sich die Bewohner von Ashford nicht entgehen lassen. Bereits am Tage vor dem festgesetzten Hochzeitstermin spazierten auffallend viele Menschen an dem Hause des greisen Bräutigams vorüber. Dieser wollte aber nicht von der neugierigen Anteilnahme seiner Mitbürger wissen. Er

Das Opfer ihrer Liebe

Das letzte Zeugnis eines unheimlichen Liebesdramas / Ein schauriger Fund: Das Skelet an der Kette

Aus W a r s z a u wird gemeldet: Die Warschauer Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein düsteres und furchtbares Familien-drama, das sich vor ungefähr zwanzig Jahren zugetragen haben muß, aufzuklären. Dieser unheimlichen Tragödie kam man eigentlich erst durch den Fund eines Maurermeisters auf die Spur, der den Auftrag hatte, im Hause des polnischen Ministeriums des Auswärtigen eine kleine Reparatur in der Nähe des Heizkessels auszuführen. Der Maurermeister entdeckte ganz zufällig in einem vermauerten Verlies ein Skelet, um das eine Kette geschlungen war. Natürlich wurde sofort die Kriminalpolizei verständigt, die darauf mit ihren Vermittlungen begann.

Das polnische Ministerium des Auswärtigen bewohnt in Warschau den sogenannten Bruhl-Palast, in dem der fürchterliche Fund gemacht wurde. Als Polen noch unter der russischen Herrschaft stand, wurde dieses Haus von dem Generalgouverneur von Warschau bewohnt. Der Generalgouverneur hatte zu jener Zeit, wie man sich denken kann, eine fast unerlöschliche Machtstellung. Nach den Erhebungen der Warschauer Kriminalbeamten war ein Offizier mit der Tochter des Generalgouverneurs von Warschau verheiratet. Dieser Offizier soll es jedoch mit der ehelichen Treue nicht so genau genommen und mehrere Liebschaften unterhalten haben. Eines Tages war der Gouverneur einer solchen Liebschaft seines Schwie-

gerhohnes auf die Spur gekommen. Er stellte den Offizier zur Rede, der auch offen zugab, in die 20jährige Studentin Klara Mannesgold verliebt zu sein. Eines Tages lehrte Klara Mannesgold nicht in die elterliche Wohnung zurück. Die erschütterte Mutter erstattete eine Vermisstenanzeige, doch die Studentin blieb verschwunden.

Jetzt tauchte der herabgefallene Verdacht auf, daß der Offizier mit dem Verschwinden des jungen Mädchens im Zusammenhang stehen mußte. Die Mutter äußerte ihren Verdacht auch der Polizei gegenüber, bis jedoch wenige Stunden darauf ein Beamter der russischen geheimen Staatspolizei in der Wohnung der Mannesgold erschien, der sie darauf aufmerksam machte, daß es besser wäre, alle Ermittlungen nach der verschwundenen Tochter einzustellen. Die seelisch vollkommen gebrochenen Eltern hofften immer noch, eines Tages ihre Tochter wiederzusehen, doch nach Jahren waren sie davon überzeugt, daß an dem jungen Mädchen ein Verbrechen verübt worden sein mußte.

Das jetzt gefundene Skelet ist wahrscheinlich das letzte Zeugnis des Liebesdramas, das sich vor zwanzig Jahren in dem Bruhl-Palast abspielte hat. Man hat ermittelt, daß das Skelet den Ueberrest der ermordeten Studentin darstellt. Das junge Mädchen ist ein Opfer seiner Liebe geworden. Man wird es in den Keller des Hauses gesperrt und dort an eine Kette gefesselt haben, bis die Studentin verhungert ist.

ging zum Standesbeamten und zum Pfarrer und kam mit ihnen nach längerem Beratungen überein, daß man öffentlich die Verchiebung des Hochzeitstages verkünden wollte. Die Täuschung gelang auch. Die feierliche Zeremonie konnte in aller Stille vollzogen werden, und der „junge“ Ehemann freut sich schon auf die langen Gefächter der Neugierigen, die zu der vorgelassensten Stunde die Kirche umdrängen werden.

Ein Fohlen besiegt sein eigenes Pferd.

Bei einem Pferderennen in Santiago stürzten gleichzeitig zwei Pferde. Die beiden Jockeys saßen sofort wieder auf, doch durch den Sturz verwirrt, erwich jeder das Pferd des anderen. Unter dem brausenden Jubel der Zuschauer ging der Jockey, der vorher den Favoriten geritten hatte, mit dem falschen Pferd siegreich durch Ziel.

Aus Celse

c. Außerordentliche Sitzung des Stadgemeinderates. Heute, Donnerstag, abends um 18 Uhr findet im Sitzungssaal des Stadtmagistrates unter Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Dr. G o r i c a n eine außerordentliche Sitzung des Stadgemeinderates statt. An der Tagesordnung ist nur ein Punkt: die katastrophale Ueberschwemmung in Celse und Umgebung. Das Resultat dieser Sitzung wird mit größtem Interesse erwartet.

c. Anmeldung der Hochwasserchäden. Der Stadtmagistrat fordert die Bewohner der Stadt auf, spätestens bis Donnerstag, den 5. Oktober dem Stadtmagistrate die Schäden anzumelden, die das Hochwasser am 23. und 24. d. M. an Objekten, Feldfrüchten, Kleidern, Lebensmitteln, Einrichtung, Waren usw. verursacht hat. Die Anmeldungen haben die Art und den Umfang des Schadens anzugeben, sowie den Materialschaden in Geldwert auszudrücken.

c. Einstellung des elektrischen Stroms. Die Leitung des Elektrizitätswertes weist mit, daß wegen dringender Reparaturen am Netz und an den Transformatoren, die durch das Hochwasser beschädigt wurden, am Sonntag, den 1. Oktober der elektrische Strom in der Zeit von 7 bis 14 Uhr in der Stadt Celse und in der Umgebung unterbrochen wird.

c. Die Chauffeure organisieren sich. Samstag, den 30. d. M. um 21. Uhr findet in der Restauration „Zur grünen Wiege“ eine Versammlung der Chauffeure von Celse und Umgebung statt, auf der über die Gründung einer Standsorganisation in Celse beraten werden soll.

c. Wenn ein Gewehr zu rasch losgeht. Montag abends bemerkte der 26jährige Schuhmachergehilfe Franz Balenci in Belenje vor seinem Hause eine Gestalt, die sich in seinem Obstdaun zu schaukeln machte. Balenci nahm einen alten Vorderlader und gab einen Schuß in die Luft ab, um den vermeintlichen Obstdieb zu verjagen. Das Gewehr explodierte aber und zerstückte Balenci die linke Hand und brachte ihm auch schwere Verletzungen im Gesichte bei. Später stellte sich heraus, daß der vermeintliche Obstdieb nur ein Mädchen rufen wollte. Balenci wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

c. Nachklänge vom Hochwasser. Durch die letzte Ueberschwemmung wurde d. Sportplatz der Athletiker beim Felsenkeller stark beschädigt; der Baum stürzte zum Großteil ein, der Platz ist mit Sand und Steinen bedeckt. Andererseits haben sich die Bestrebungen, der Sportplatz des St. Celse am Glacis werde stark leiden, nicht verwirklicht und hat der umfangreiche Bretterzaun gut standgehalten. Gänzlich zerstört wurde die sogenannte „Bürgerhütte“ am linken Zaunufer, während am gegenüberliegenden Ufer das Herrenbad und das Damenbad standhielten. Bei den Rettungsarbeiten am Bahnhof hat sich besonders der Chauffeur des Auto-busunternehmens P r e l o v e hervor-

Die russisch-französische Annäherung

Pa r i s, 27. September.

Welche Perspektiven sich für die kommunistische Wählarbeit in Frankreich nach der Vertiefung der offiziellen Beziehungen zwischen Moskau und Paris noch ergeben können, ist schwer zu bestimmen. Wie aus Moskau berichtet wird, hat vorläufig das Kriegs-kommissariat die französische Sprache als Obligatorienstand in allen Militärschulen der Sowjetunion eingeführt. Unter der Führung des kommunistischen Dichters Maxim Gorki soll eine Bewegung zur Annäherung der russischen und der französischen Intelligenzkreise einsetzen. Man denkt an Austauschreisen französischer und sowjetrussischer Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler.

Internationaler Friseurkongress in Wien.

W i e n, 27. September.

Im Rahmen des vom 21. bis 24. Oktober in Wien tagenden internationalen Kongresses der Friseure finden eine Schau aktueller Modefrisuren, eine Revue mit Vorführung von Lichtbildern, eine Lehr- und Schauvorführung, ferner praktische und theoretische Lehrvorträge unter dem Motto „Die Arbeiten des Friseurs unter der Zeitlupe“ statt, denen sich eine Revue von Abend- und Gesellschaftsfrisuren mit Hüten und eine Schau von Ausstellungsbüsten anschließt.

Wollenbruch an der Riviera.

G e n u a, 27. September.

Ueber die ganze westliche Riviera ging am Dienstag ein Wollenbruch nieder, der in Savona und in anderen Küstenorten schwerste Ueberschwemmungen hervorrief. In Finale Ligure ist ein Haus eingestürzt, dabei sind drei Menschen ums Leben gekommen. Das ganze Dorf Pietra Ligure wurde unter Wasser gesetzt. In einigen Straßen stieg das Wasser einen Meter hoch und drang in die Kaufläden und Wohnungen ein. Die gesamte Bevölkerung wurde durch Sturmfluten aufgeweckt. Sie konnte aber nur wenig mehr gegen das Wasser ausrichten. Die große römische Brücke, die Jahrhunderte lang Stürmen getrotzt hatte, ist eingestürzt, ebenso mehrere Häuser. Auch in Genua wurden die Kaufhäuser im Hafenviertel überschwemmt. In zahlreichen anderen Küstenorten wurden große Verheerungen angerichtet.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Außenhandel im August

Zufriedenstellendes Bild für die ersten acht Monate 1933

Die Generalzolldirektion veröffentlicht die Daten über die jugoslawische Ein- und Ausfuhr im vergangenen Monat August. Danach belief sich die **Ausfuhr** insgesamt auf 279.130 Tonnen gegen 176.271 im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Wert dieser Mengen betrug 267,3 bzw. 216,1 Millionen Dinar. Mengemäßig erhöhte sich die Ausfuhr gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 58% und wertmäßig um 33,5%.

Weniger günstig ist diesmal das Bild im **Import**. Im August führte Jugoslawien 85.355 Tonnen ein gegenüber 106.200 im August 1932 im Werte von 284,3 bzw. 233,4 Millionen Tonnen. Infolge der Importsteigerung von 21,8%, bedingt durch die vor-

gerückte Jahreszeit, die durch die gesteigerte Ausfuhr nur teilweise wettgemacht werden konnte, war der Außenhandel im August nach langen Monaten wieder **passiv**, und zwar um 17 (17), während derselbe noch im heurigen Juli um 33 Millionen Dinar **aktiv** war.

Vergleicht man die Einfuhr und die Ausfuhr in den ersten acht Monaten d. J., so ergibt sich ein zufriedenstellendes Bild. Die Ausfuhr belief sich auf insgesamt 1971,8 und die Einfuhr auf 1816,5 Millionen Dinar, so daß sich ein Aktivum von 155,3 Millionen ergibt. In den Jahren 1932 und 1931 ergab sich in der Vergleichszeit ein Passivum von 62 bzw. 106,9 Millionen Dinar.

Steuer von 6% jene Häuser zahlen, die bis zum 31. Dezember 1931 steuerpflichtig wurden, so folgt daraus, daß nach diesem Steuerjahr auch jene Gebäude die Steuer zu bezahlen haben, für die die Steuerbefreiung im Jahre 1932 oder später angefordert wurde, wenn die Steuerpflichtung vor dem 1. Jänner 1932 eintrat.

Zum Beispiel: Ein Haus wurde am 1. August 1931 steuerpflichtig und die Steuerbegünstigung wurde am 1. August 1932 beantragt. Dieses Haus wird die Steuer im vollen Betrage zu zahlen haben, als ob es ein altes Haus wäre, und zwar bis zum 31. Juli 1932 und vom 1. August 1932 bis zum Ende des Jahres 3%. Vom 1. Jänner 1933 an bis zum Ablauf der Steuerbefreiung hat es 6% zu zahlen. Gebäude, deren Steuerpflichtung mit 1. Jänner 1932 oder später eintrat, ohne Rücksicht darauf, wann der Bau begonnen oder beendet wurde, zahlen, wenn sie eine Steuerleichterung erzielten, vom 1. Jänner 1933 an eine Steuer von 12%.

X Konkursverhängung: Gospodarska druga, reg. G. m. b. H. in Maribor; erste Gläubigerversammlung am 9. Oktober beim Kreisgerichte in Maribor, Anmeldungsfrist bis 10. Tagabgang am 16. November.

Neue Kontingentierungspolitik Frankreichs

Der französische Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, die Festsetzung der Importkontingente ab 1. Oktober auf eine neue Grundlage zu stellen. Die bisherige Aufstellungsweise, die sich auf den Durchschnitt der vorangegangenen Jahre stützt, soll nur im Ausmaß von 25% beibehalten werden. Die restlichen 75% werden mit jedem einzelnen Importstaat im Verhandlungswege festgesetzt werden, wobei auf die Kompensierung durch die französische Ausfuhr das größte Gewicht gelegt wird.

Inwieweit Jugoslawien die neue Kontingentierungspolitik keine wesentlichen Änderungen bringen, da in den letzten Jahren unsere Ausfuhr nach Frankreich ständig zurückgeht. Während im Jahre 1929 der Wert der ausgeführten Waren jenen der aus Frankreich eingeführten um rund 5% überstieg, war in der ersten Jahreshälfte 1933 die jugoslawische Handelsbilanz mit Frankreich um 53% passiv. Demnach können die Kontingente kaum mehr her untergeleitet werden. Die neuen Kontingente treten für Jugoslawien erst mit Neujahr in Kraft, da die Importmengen Frankreichs bis zum Jahresende bereits festgesetzt sind.

Steuerbefreiung für Neubauten

Da die Bestimmungen über die Steuerfreiheit von Neubauten vielfach noch unklar sind, richtete das Finanzministerium an die untergeordneten Behörden ein Rundschreiben, betreffend die richtige Auslegung des § 9 des Gesetzes über die Nachtrags- und außerordentlichen Kredite im Haushaltsjahr für das Jahr 1932 und 1933, mit dem die Gebäudesteuerstufe für Bauten mit Steuerleichterungen teilweise abgeändert wird.

Um die Frage zu entscheiden, ob ein bestimmtes Haus 6 oder 12% Steuer zu zahlen hat, ist nicht der Tag maßgebend, von dem an die Steuerbegünstigung läuft, sondern der Tag, an dem die Steuerpflichtung eintrat. Wenn das Gesetz sagt, daß eine

SPORT

: „Mirija“ bleibt in der ersten Klasse! Der Verband nahm in der gestrigen Sitzung den Protest des Sr. „Mirija“ zur Kenntnis und annullierte gleichzeitig den Beschluß des NB, wonach „Mirija“ in die zweite Klasse versetzt worden ist. Hiermit hat nun doch die Fußballmeisterschaft einen neuen ausgleichungs-trächtigen Akt erhalten.

: Sr. Svoboda. Die Mitglieder werden zur Zusammenkunft in der Arbeiterkammer aufgefordert, die morgen, Freitag, den 29. d. um 20 Uhr stattfindet. Der Säckelwart hat an der Sitzung unbedingt teilzunehmen. Der Obmann.

: Die Ringspiele des Zagreber „Gasi“ gegen „Jugoslavija“ und „Bojvodina“ annulliert. Der Verband hat die Spiele des Zagreber „Gasi“ gegen die Beograder „Jugoslavija“ und die Kowjader „Bojvodina“ annulliert und die neuerliche Austragung der beiden Spiele angeordnet. Die Entscheidung basiert auf dem Standpunkt, daß ein Spieler der Zagreber nicht spielberechtigt war.

: Gramm schlägt de Stefani. Im Tennisturnier am Genfer See in Montreux siegte im Schlußspiel Gramm gegen de Stefani mit 6:4, 6:3, 0:6, 6:3.

: Neuer Weltrekord über 500 Meter mit dem Fahrrad. Die besten Berufsspieler Europas trafen sich Sonntag in dem zum 38.

Male zum Austrag gelangenden Großen Preis von Bordeaux. Starke Fahrer wie Weltmeister Scherens, Gerardin und Engel kamen nicht in die Entscheidung, für die sich der deutsche Meister Albert Richter sowie die beiden Franzosen Richard und Faucheur qualifizierten. Den Endlauf gewann dann Richard, sicher mit einer halben Länge gegen Richter und Faucheur. Im Rahmen der Veranstaltung stellte Faucheur mit 34,2 einen neuen Weltrekord über 500 Meter mit stehendem Start auf.

: Tilden stärker als je. So lautet die Überschrift in einem französischen Kampflatt, das über den Kampf Tildens gegen Cochet berichtet. Man stellt fest, daß der Amerikaner weder im Stil noch in der Technik, noch vor allem im taktischen Wissen das Geringste verloren habe. Tilden sei der Alte geblieben. „Big Bill“ — wie in seinen besten Zeiten. Es sah so aus, als ob er in der letzten Zeit sogar noch etwas dazugelernt hätte. Cochet dagegen schien „müde Nerven“ zu haben. Es war nicht mehr die Schnelligkeit des Entschlusses in ihm wie ehemals, als er im hundertsten Teil einer Sekunde auf jede Bewegung des Gegners reagierte. Auch er erlaubte nach dem Match Tilden als den überlegenen Spieler an und fand, daß der Amerikaner ihm stärker vorgekommen sei als in früheren Jahren.

X Abschaffung eines Generalkonsulats. Das jugoslawische Generalkonsulat in Lüttich wurde abgeschafft.

X Ungarischer Getreideüberschuß. Die Ausfuhrüberschüsse Ungarns an Getreide werden nach den jüngsten Daten der Erntestatistik wie folgt geschätzt (in 1000 q): Weizen 10.000, Roggen 1500, Gerste 750, Hafer 500.

Obstpreise auf Auslandsmärkten. Das Institut zur Förderung des Außenhandels teilt mit, daß am 25. d. M. in Prag 46 Waggons früher jugoslawischer Pflaumen eingetroffen seien, die durchschnittlich zu 135 Kronen bzw. 292 Dinar mit Zoll und sonstigen Spesen verkauft wurden. Die Tendenz ist fester. An Trauben wurde ein Waggon zum Durchschnittspreis von 460 Kronen verkauft. Apfel: es sind sieben Waggons jugoslawischer Apfel eingetroffen, die durchschnittlich zu 180 Kronen verkauft werden. Aus Warschau wird gemeldet, daß der Durchschnittspreis am Warschauer Platz für frische jugoslawische Pflaumen 68 Zloty bzw. 562 Dinar je 100 kg beträgt. Am Lemberger und am Kattowitzer Platz werden die Pflaumen um 10 Zloty billiger, je nach Transportkosten verkauft. In Wien sind am 24. und 25. d. M. etwa 60 Waggons jugoslawischer Pflaumen eingetroffen. Sie werden durchschnittlich zu 25 bis 27 Groschen verkauft. Es sind darunter genug kleine Pflaumen, die zu 20 bis 23 Groschen verkauft werden. Man berechnet, daß mit den alten Rückständen etwa 70 Kleinwaggons jugoslawischer Pflaumen am Wiener Platz verkauft worden seien. Der Platz ist daher überhäuft und die Preise lassen nach. Den Exporteuren wird empfohlen, etwa 3 Tage überhaupt keine Pflaumen nach Wien zu schicken, bis die Rückstände ausverkauft werden.

X Hypotheken auf Holz in Ungarn. Vom ungarischen Ackerbauministerium wurde ein Entwurf über Mobilhypotheken auf Forstprodukte fertiggestellt. Im Sinne der Berordnung wird es möglich sein, auf Lagerndes Holz kurzfristige Darlehen auf Grund eines hypothekarisch sichergestellten Pfandrechtes aufzunehmen.

X Der Arbeitsmarkt im August. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeitsversicherung belief sich die Zahl der bei dieser Institution versicherte Mitglieder auf 78.999, was gegenüber dem Monat Juli einen Zuwachs von 567 darstellt. Im allgemeinen weist die Ziffer der beschäftigten Arbeitskräfte gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres keine wesentlichen Änderungen auf und entspricht ungefähr der Lage im September 1932, sodaß auf Grund der mehr als einjährigen Beobachtung angenommen werden kann, daß sich der Arbeitsmarkt im Drauban auf der Grundlage des Jahres 1923 stabilisiert hat. Den stärksten Zuwachs verzeichnete im August wieder die Textilindustrie, nämlich 3,76%, während sich derselbe gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres auf 17,48% stellt. Es ist damit zu rechnen, daß in dieser Branche bald eine Überproduktion eintreten wird, was zu Arbeitsbeschränkungen und damit zu Arbeiterentlassungen wird führen müssen. Den stärkeren Rückgang der Beschäftigungsziffer

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(59. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich war damals so eng mit dir verknüpft, daß ich deine Tat und ihre Folgen fast wie meine eigene empfand. Sonst hätte ich ja nicht so handeln können. Daß es gut sein, Carlo. Das wird nicht so furchtbar schwer zu tragen sein. Und nun will ich zum Hotel zurückgehen und holen, was ich dir an Werten geben kann. Du wartest am besten hier auf mich. Wir wollen nicht länger zusammenbleiben, die Wege beleben sich schon. Wir wollen die Gefahr vermeiden, Carlo, soweit es geht.“

„Ja, das wollen wir. Ich verlasse Maribor noch heute und werde mich in einem ausländischen Hafen einschiffen. Nach Deutschland kehre ich nun nie wieder zurück. Aber einmal wollte ich die Heimat noch sehen — und dich.“

„Sie reicht ihm beide Hände. „Wir wollen nicht wehch werden, Carlo. Tapfer bleiben. Nach es gut da drüben.“

„Er zieht sie an sich. Sie sind ganz allein.“

Er küßt ihren zitternden Mund. „Junge, meine Junge! Ich danke dir! Für alles!“

15. Erzählung.

Roland sitzt nach einer Stunde immer noch auf demselben Fleck. Er sieht Junge heimkehren. Nun könnte er gehen. Doch er bleibt.

Nach wenigen Minuten tritt sie wieder aus dem Haus. Sie trägt einen kleinen Stoffkoffer und geht mit schnellen Schritten in der gleichen Richtung in den Wald hinein, aus der sie soeben gekommen ist.

Bedeutet das Flucht? Hat sie das Notwendigste eilig zusammengepackt, um mit dem anderen Manne abzureisen? Warum aber so schnell? Und warum in Heimlichkeit?

Roland kann sich das Ganze nicht erklären. Aber irgend etwas stimmt hier nicht, das merkt er genau.

Er folgt Junge. Sieht von weitem ihr helles Kleid durch die Bäume schimmern. Sie geht hastig, aber sie ist noch nicht weit gekommen. Und sie schaut sich nicht um. Denkt nicht daran, daß er noch in ihrer Nähe sein, sie verfolgen könnte.

Nun tritt aus einem Seitenweg ein Mann auf sie zu. Sie bleiben nebeneinander stehen. Roland Moebius verläßt den Waldweg, geht zwischen den wild wuchernden Karren und dem Unterholz vorsichtig von Baum zu Baum.

Als er nahe genug gekommen ist, um die Züge des Fremden zu erkennen, bleibt er stehen. Irgend etwas an seiner Erscheinung ist ihm von weitem schon vertraut vor gekommen. Nun sieht er Carlo Delleffen.

Er erkennt ihn sofort trotz aller Veränderungen. Und es trifft ihn furchtbar, daß er einen Mann hier zu finden.

Darum also ihr Schreck, ihr Entsetzen bei seinem Anblick. Darum ihre Verflüchtigkeit. Carlo ist hier! Sie ist wieder mit Carlo vereint!

Für heute? Oder für immer? Auch das wird er nun bald wissen. Aber sein Inneres ist jetzt bei dieser neuen Entdeckung so ausgebrannt, daß ihm das schließlich ganz gleich sein könnte.

Und doch... Er begreift, daß irgendeinen Fremden in Junge's Nähe zu wissen, ihm nicht so schmerzlich gewesen wäre, als gerade Carlo.

Hat sie vielleicht schon immer mit Carlo in Verbindung gestanden? Ist er von Anfang an von ihr betrogen und genarrt worden?

Auch das brauchte ihn jetzt nicht mehr zu kümmern. Er ist fertig mit ihr und kann sie nicht hindern, mit einem anderen Mann zu leben. Auch nicht, wenn dieser andere Carlo Delleffen ist.

Denn er wird heute nicht mehr vor die Öffentlichkeit hintreten und erklären, daß Carlo lebt. Er selbst hat sich durch sein Schweigen, seine Hilfe für Jungeborg mitschuldig gemacht.

Die beiden Menschen, die sich im Walde allein glauben, kalten sich an den Händen und sprechen miteinander. Ihre Gesichter sind sehr ernst. Nun führt der Mann die Frauenhände an seine Lippen, nimmt dann den kleinen Koffer, den Jungeborg ihr reicht, wendet sich ab und geht.

Er geht ohne sie, schaut sich noch einmal um und winkt ihr zu. Sie steht regungslos und blickt ihm nach. Nun hebt auch sie winnend die Hand.

